
Miet-Wohnungsmarkt Berlin

Situation, Entwicklung, Perspektiven



Strategien für Lösungen

Berlin, April 2007

Agenda

1. Vorstellung
2. Marktentwicklung Berlin
3. Berliner Teilmärkte
4. Einfluss von Instandhaltung, Instandsetzung und Modernisierung
5. Unser Angebot

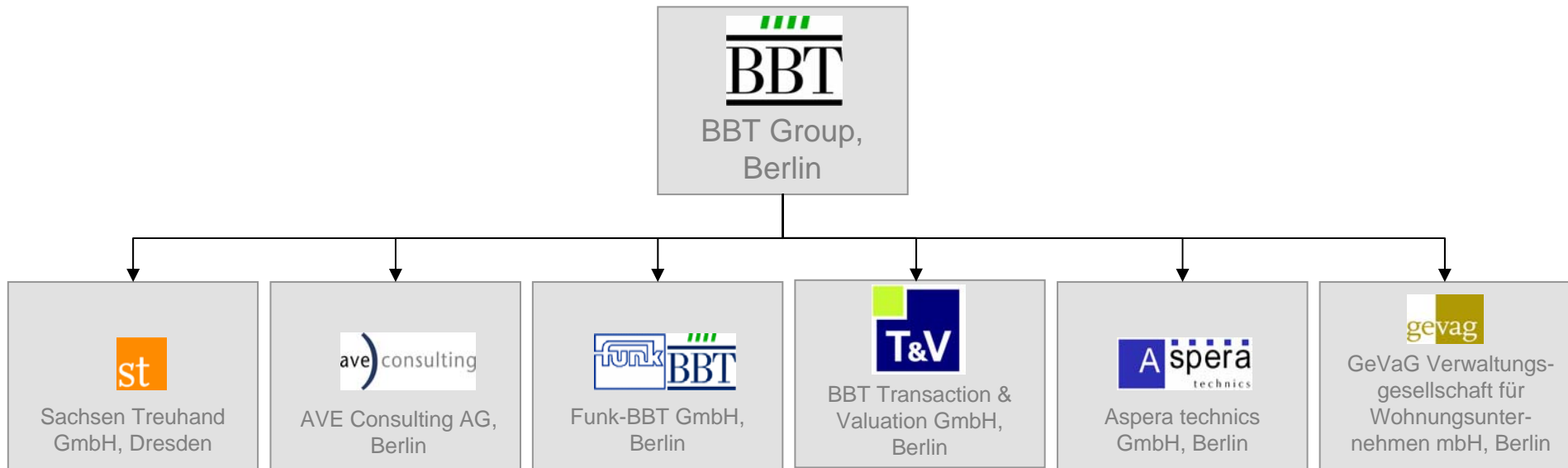
Agenda

1. Vorstellung
2. Marktentwicklung Berlin
3. Berliner Teilmärkte
4. Einfluss von Instandhaltung, Instandsetzung und Modernisierung
5. Unser Angebot

BBT - Strategien für Lösungen

- BBT Group berät Immobilienunternehmen, Investoren, Kreditinstitute, öffentliche Gebietskörperschaften und andere Immobilieneigentümer
- rund 100 Mitarbeiter
- wesentliche Handlungsfelder:
 - Real Estate Consulting and Research
 - Corporate Finance
 - Asset und Property Management (ca. 13.000 WE)
 - Technisches Consulting
 - Versicherungsmanagement
- Analysen und erfolgreiche Strukturierungen großer Immobilienportfolios
- langjährige Erfahrung als Entwickler von strategischen Tools für die Immobilienbranche
 - **avestrategy**[®] (Unternehmenssteuerungs- und Portfoliosystem)
 - WOWI-Plan (Unternehmenssteuerung für kleine Wohnungsunternehmen)

BBT - Strategien für Lösungen



BBT - Strategien für Lösungen

- Die BBT Transaction & Valuation GmbH ist seit Ende 2006 die Plattform für Dienstleistungen im Zusammenhang mit Transaktionen von Einzelobjekten bis zu großen Portfolien und setzt die Tätigkeit der BBT GmbH bundesweit fort
- Transaktionsberatung für Käufer bei Transaktionen mit Volumen von ca. 2 Mrd. € jährlich in den letzten drei Jahren
 - Research von Markt- und Standortpotenzialen
 - Analyse von Objektqualität
 - Indikative Werteinschätzung
 - Wertgutachten nach WertV und Internationalen Standards
 - Technical Due Diligence
- Transaktionsbegleitung für Verkäufer
 - Makler
 - Verkaufsentscheidungsvorbereitung
 - Bestimmung von Verkaufsbeständen aus großen Portfolien
 - Durchführung von strukturierten Bieterverfahren

Referenzen Transaction Services



Wertindikation für den Immobilienbestand mit ca. 22.000 WE in Erfurt

2006



Käufer Due Diligence für den Bestand der ESG Berlin mit ca. 6.000 WE

2006



FORTRESS



Käufer Due Diligence für den Bestand der WOBA Dresden mit ca. 50.000 WE

2006



Käufer Due Diligence für den Verkauf von ca. 5.100 WE der GHG Wohnen in Berlin

2005



Käufer Due Diligence für den Verkauf von ca. 4.300 WE der GSW in Berlin

2005



BauBeCon

Käufer Due Diligence für das Immobilienportfolio der BauBeCon mit ca. 25.000 WE

2005



Stadt Dresden

Verkäufer Due Diligence und Verkaufsbegleitung für den kommunalen Immobilienbestand in Dresden am Altmarkt

2004/2005



Oaktree Cap. Management



GEHAG

Käufer Due Diligence für das Immobilienportfolio mit ca. 23.000 WE in Berlin

2004

Referenzen Technisches Consulting



Gebäudeanalyse mit EPIQR
und Ermittlung des
Investitionsbedarfs für ein
Portfolio mit 51.000
Wohnungen

2005



Gebäudeanalyse mit EPIQR
und Ermittlung des
Investitionsbedarfs für ein
Portfolio von 1.399 Wohn-
und 9 Gewerbeeinheiten

2002



Ermittlung des
Investitionsbedarfs für ein
Portfolio von
669 Wohnungen

1999



Ermittlung des
Investitionsbedarfs für ein
Portfolio von
556 Wohnungen

2000



Oaktree Cap.
Management



GEHAG

Gebäudeanalyse mit
EPIQR im Transaktions-
prozess für 1.933 Wohnungen

2004



Wohnen in Brandenburg
Brandenburg a.d. Havel

Gebäudeanalyse mit EPIQR
für ein Portfolio mit 290
Wohnungen und
Software-Schulung

2004



Dresden

Verkäufer Due Diligence für
kommunalen
Immobilienbestand

2004



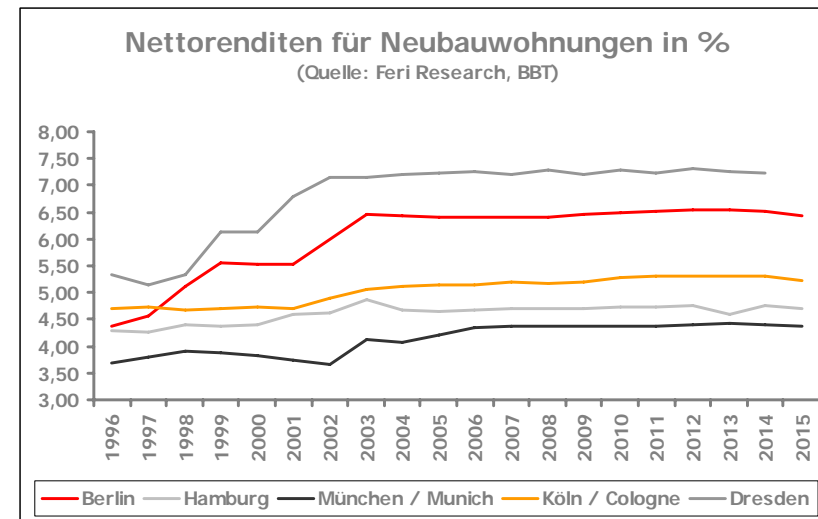
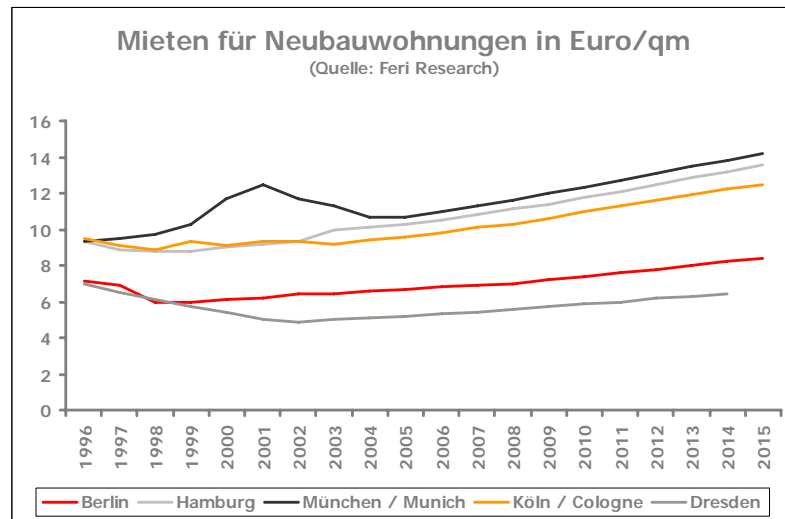
Gebäudeanalyse mit EPIQR
und Ermittlung des
Investitionsbedarfs für ein
Portfolio von 1.329 Wohn-
und 7 Gewerbeeinheiten

2002

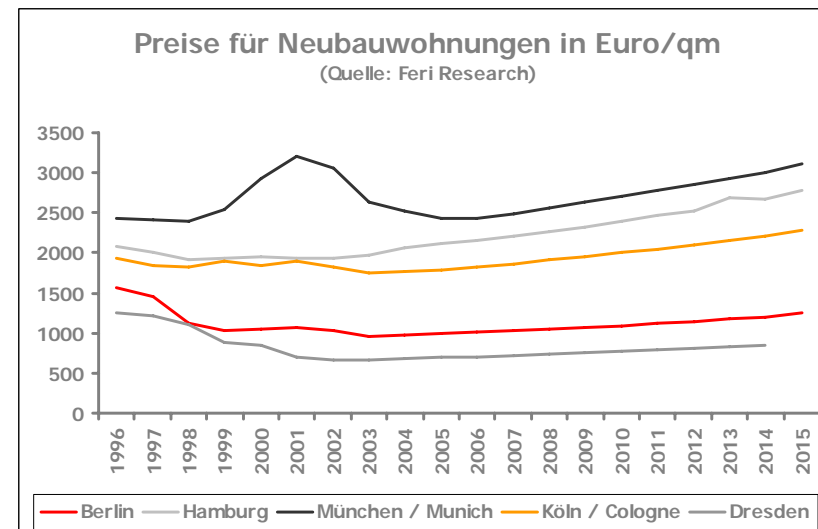
Agenda

1. Vorstellung
2. Marktentwicklung Berlin
3. Berliner Teilmärkte
4. Einfluss von Instandhaltung, Instandsetzung und Modernisierung
5. Unser Angebot

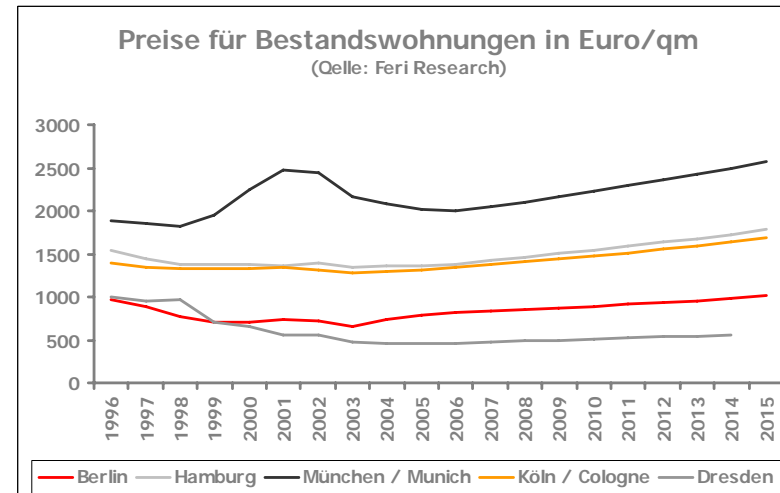
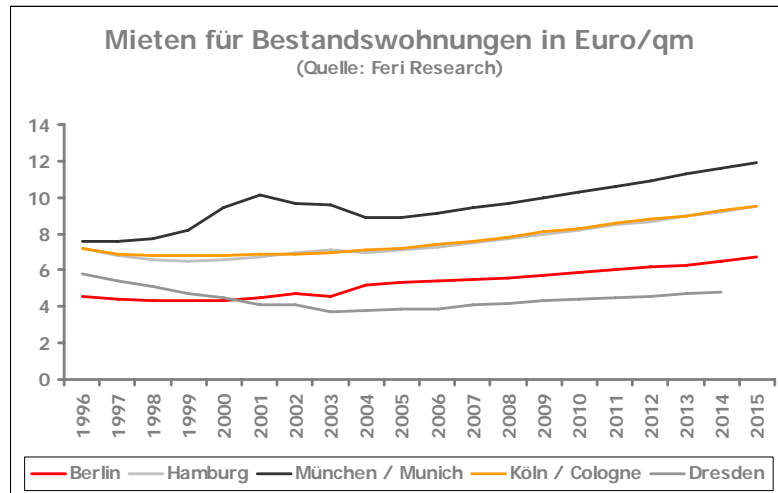
Situation: Mieten, Preise und Renditen für Neubauwohnungen in Berlin



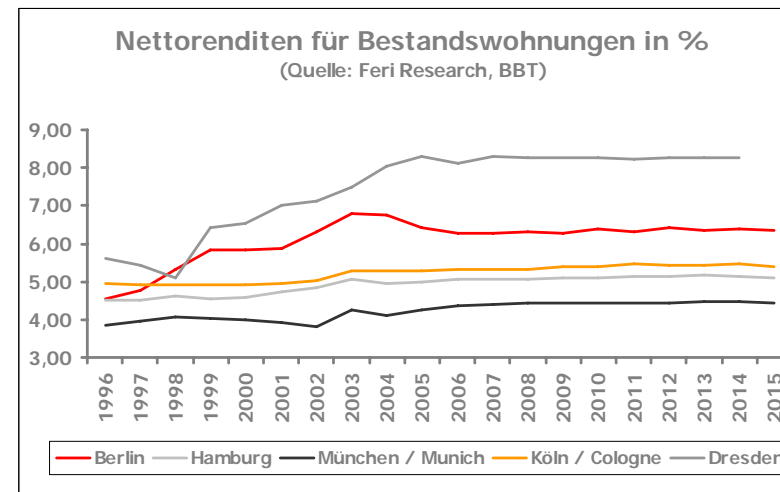
- Niedrige Mieten in Berlin im Vergleich zu westdeutschen Städten in 2005
- Berlin 2006
 - Mieten: 6,70 Euro/qm
 - Preise: 1.002 Euro/qm
- Nettoanfangsrendite über 6% aufgrund niedriger Anschaffungskosten



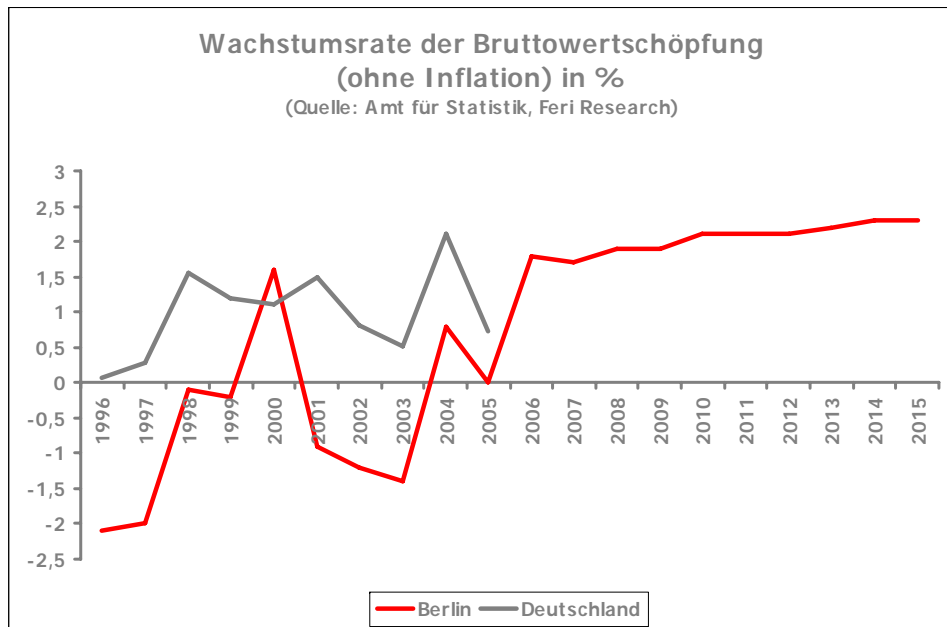
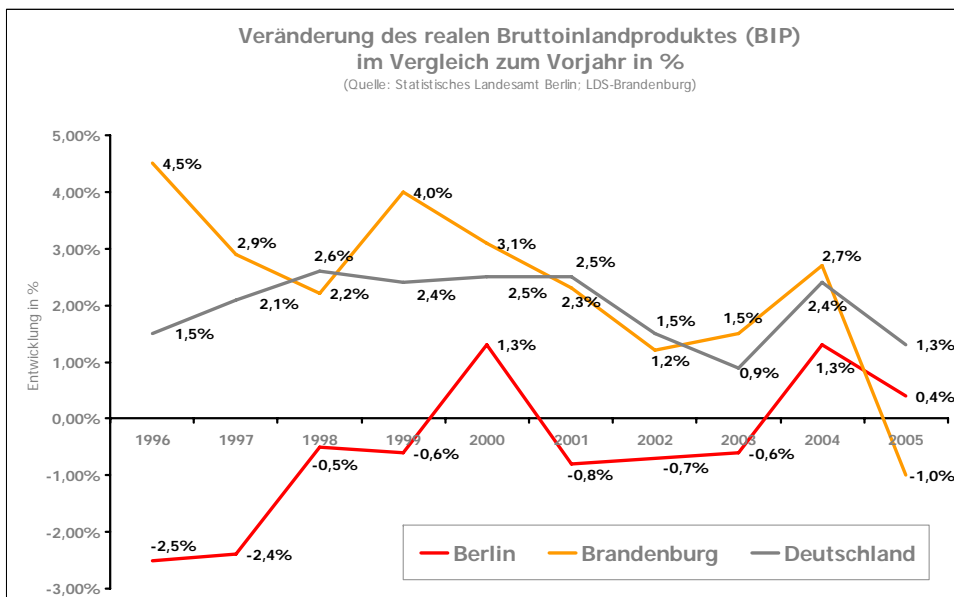
Situation: Mieten, Preise und Renditen für Bestandswohnungen in Berlin



- Niedrige Mieten in Berlin im Vergleich zu westdeutschen Städten in 2005
- Berlin 2006
 - Mieten: 5,30 Euro/qm
 - Preise: 791 Euro/qm
- Nettorenditen ca. 6.3% plus x aufgrund niedriger Anschaffungskosten



Rahmenbedingungen: Wirtschaftslage Berlin



Deutschland

- Stagnierender Konsum infolge der Konsolidierung der öffentlichen Finanzwirtschaft
- Anstieg des Exportgeschäfts
- Periode der Festigung und Restrukturierung in den späten 90er Jahren
- Ansteigende Konjunktur in 2004; kurze Depression aufgrund der steigenden Ölpreise in 2005 (Irak-Krise); positive Erwartung für 2006

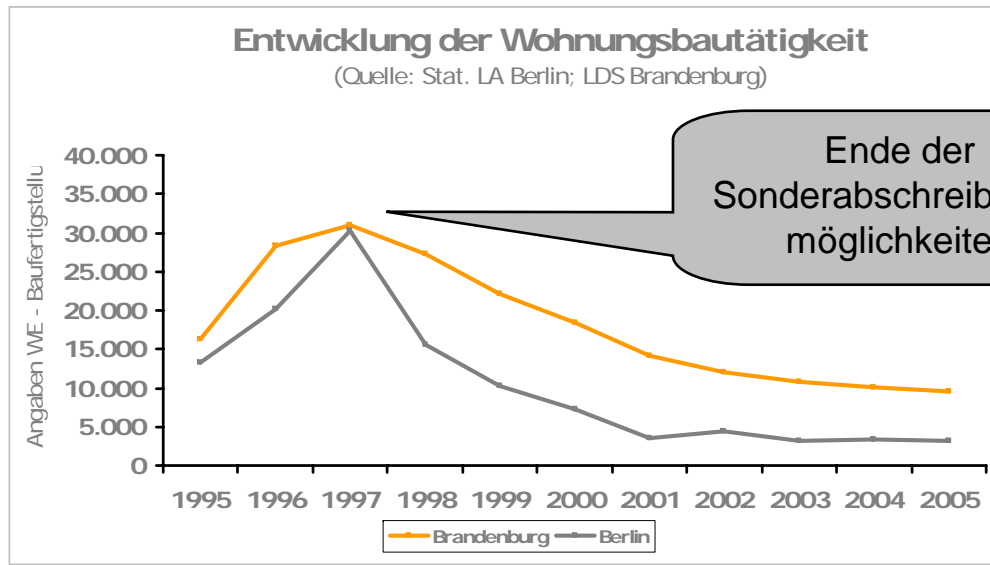
Berlin

- Strukturwandel zu einer Dienstleistungsmetropole
- Kürzung der Fördermittel nach der Wiedervereinigung
- Positiver Trend und Zukunftsprognose (Feri Research)

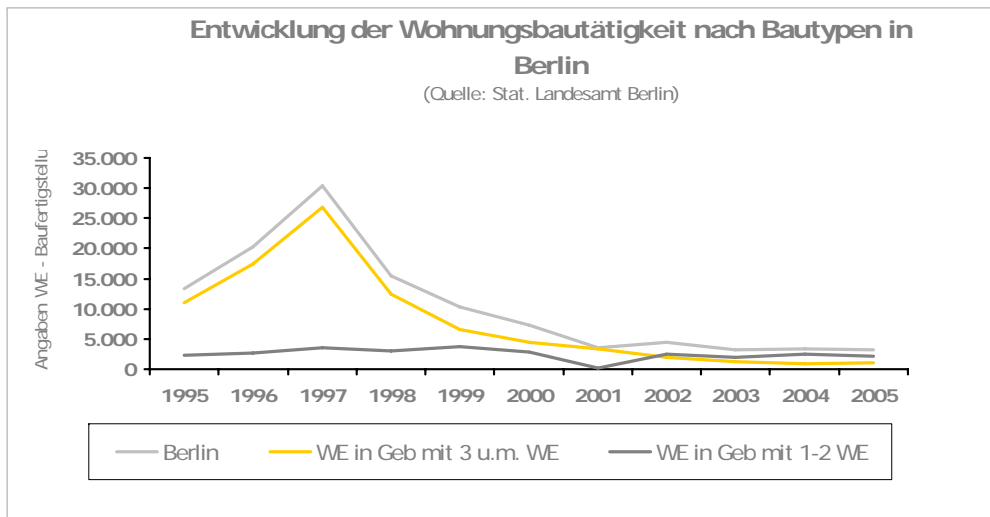
Brandenburg

- Bis 2004 überdurchschnittliches Wirtschaftswachstum (Nachholbedarf)
- 2005 Rückgang des BIP gegenüber Vorjahr
- Differenzierte Entwicklung für engeren Verflechtungsraum und äußeren Entwicklungsraum in Brandenburg

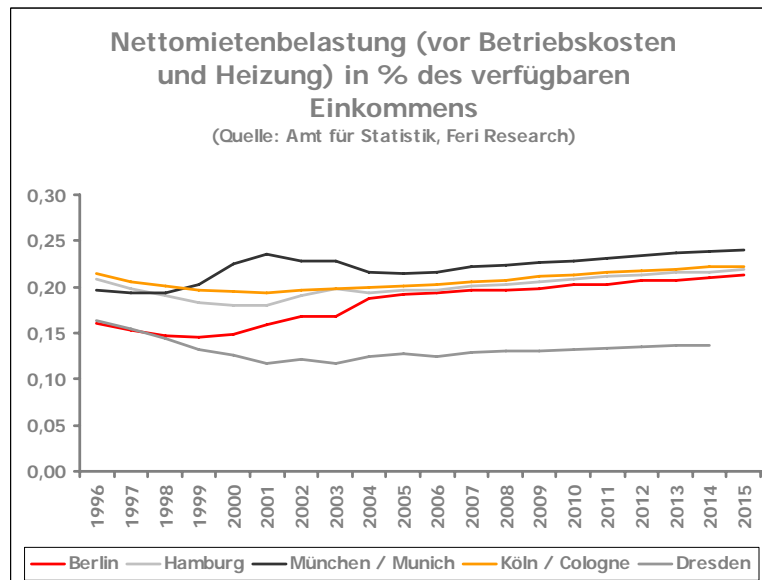
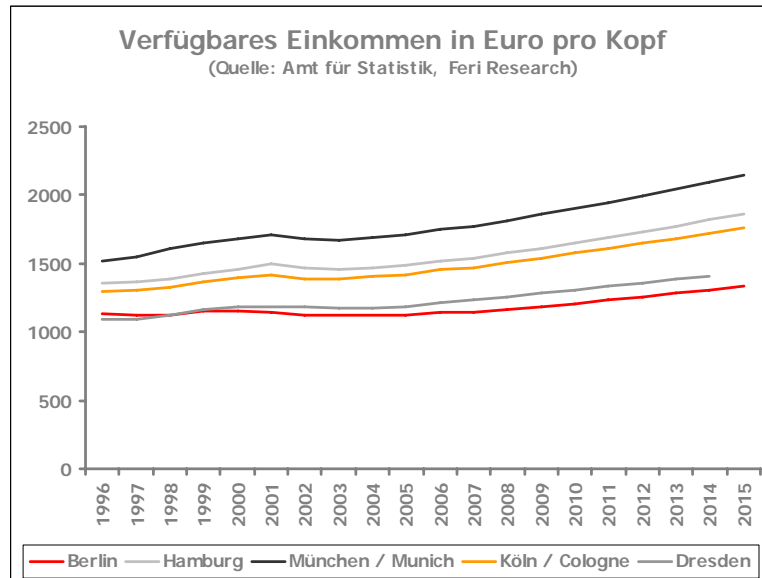
Angebot: Entwicklung des Wohnungsbestandes



- Seit 1997 drastischer Rückgang der Wohnungsbautätigkeit
- Seit 2000 Wohnungsneubau unterhalb der Reproduktionsrate (Verluste durch Umwidmung Wohnungen zu Gewerbe, Abriss, Zusammenlegungen)
- Neubau beschränkt sich überwiegend auf Ein- und Zweifamilienhäuser

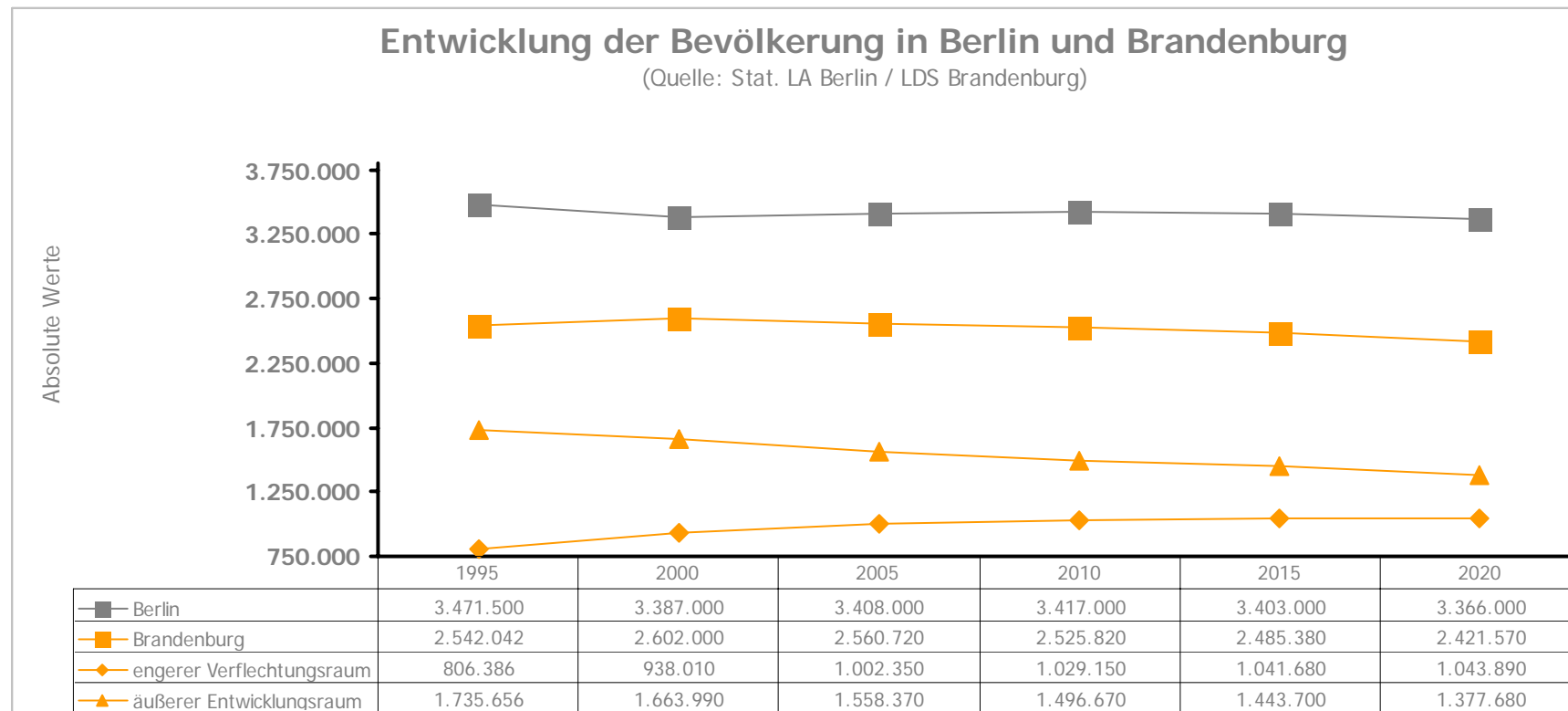


Nachfrage: Einkommen und Nettomietbelastung (Städtevergleich)



- Niedriges verfügbares Einkommen in Berlin im Vergleich zu anderen großen deutschen Städten in 2005:
 - Berlin: 1.141 Euro pro Kopf
 - Hamburg: 1.522 Euro pro Kopf
 - München: 1.750 Euro pro Kopf
- Aber: in Berlin geringe Nettomietenbelastung pro Haushalt (Verhältnis der Nettokaltmieten zum verfügbaren Einkommen pro Haushalt)
 - **Mieterhöhungspotenzial:**
Bei ca. 20% Nettomietenbelastung bedeuten 2-3% Unterschied eine Mietdifferenz von 10 bis 15%!
- Niedrige Nettomieten-Belastung in Dresden aufgrund des hohen Leerstandes

Nachfrage: Bevölkerungsentwicklung

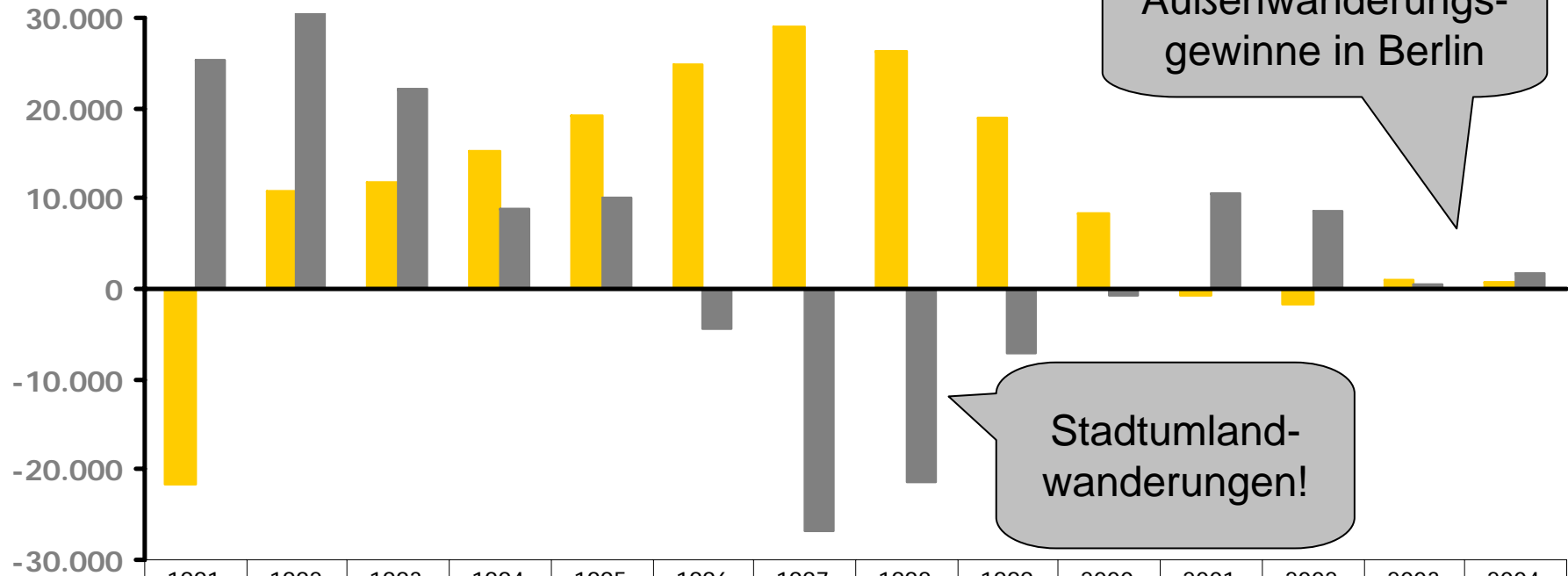


- Bevölkerungsrückgänge von bis zu 20 % in „peripheren“ Gebieten (äußerer Entwicklungsraum) und Großstädten Brandenburgs (Frankfurt/Oder, Cottbus, Brandenburg a. d. H.)
- Rückgang der Einwohnerzahl im äußeren Entwicklungsraum bis 2030 um ca. 363.500 Einwohner (-23%) – Sterbeüberschuss erhält größeres Gewicht als Wanderungsverluste
- Enger Verflechtungsraum: Zuwachs bis 2030 ca. +31.200 Einwohner (+3%) – überwiegend Wanderungsgewinne aus Berlin und Fernwanderungen; Zuwachs an jungen Erwachsenen
- Stabile Bevölkerungsentwicklung in Berlin

Nachfrage: Wanderungsentwicklung

Wanderungsgewinne/-verluste 1991 bis 2004

(Quelle: Stat. LA Berlin / LDS Brandenburg)



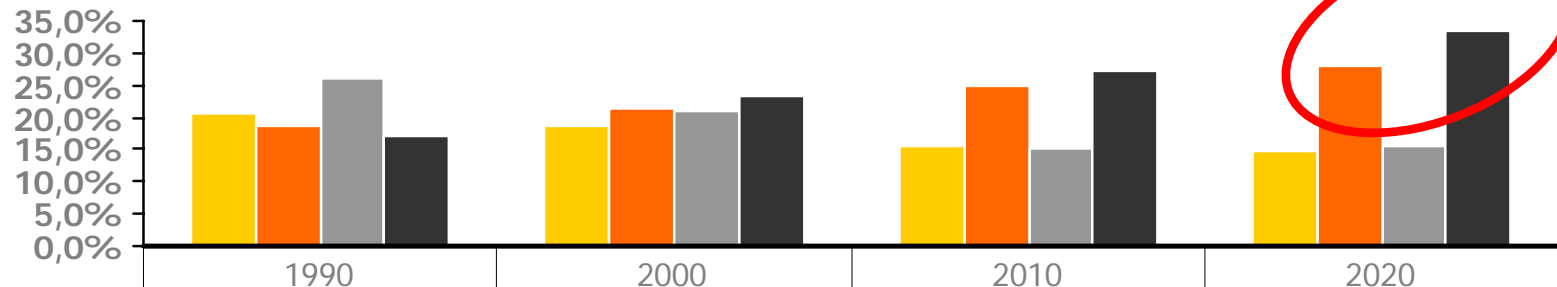
	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
■ Brandenburg	-21.638	10.874	11.796	15.133	19.202	24.881	29.136	26.265	18.920	8.375	-673	-1.671	1.034	808
■ Berlin	25.428	32.054	22.193	8.852	10.006	-4.461	-26.926	-21.325	-7.015	-858	10.467	8.685	477	1.686

Nachfrage: Altersstruktur Berlin

Entwicklung des Altersgruppen in Berlin und Brandenburg

(Quelle: Raumordnungsprognose)

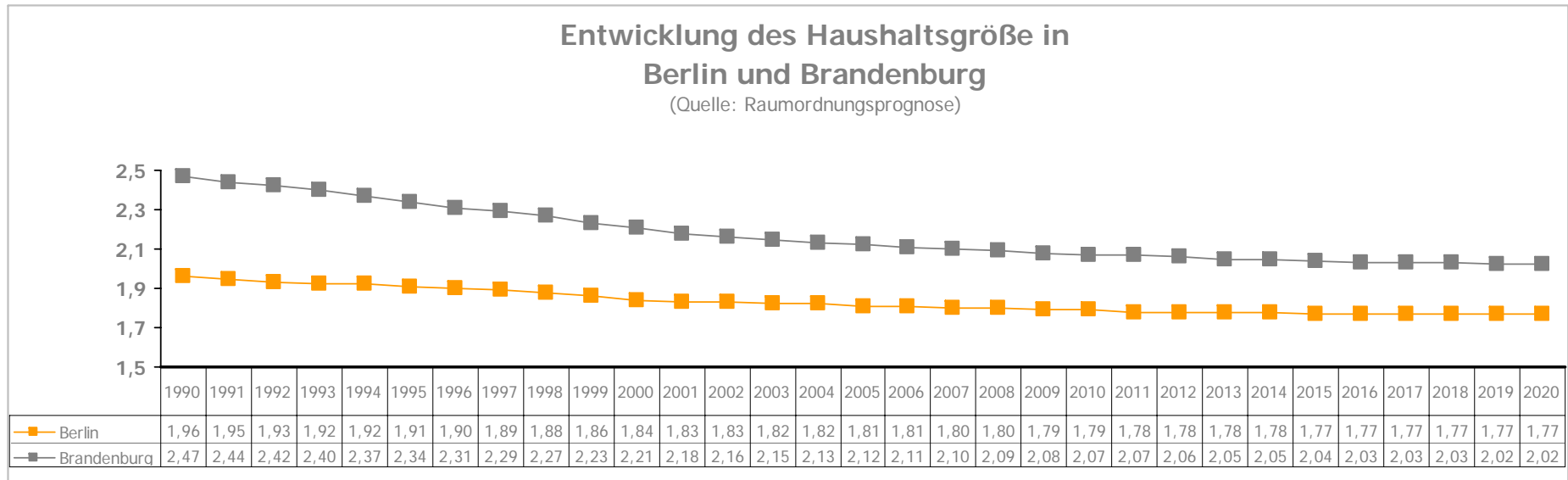
Ältere Bevölkerung als Chance erkennen!



	1990	2000	2010	2020
■ Berlin bis 20 Jahre	20,7%	18,8%	15,6%	15,0%
■ Berlin über 60 Jahre	18,6%	21,5%	24,7%	27,8%
■ Brandenburg bis 20 Jahre	26,1%	20,8%	15,0%	15,4%
■ Brandenburg über 60 Jahre	17,2%	23,2%	27,1%	33,6%

- Deutlicher Rückgang der Zahl von Jugendlichen, seit 2000 stabile Zahl an Kindern (Geburtenrate auf niedrigem Niveau), deutliche Zunahme der Altersgruppe über 60 Jahre
- Zukünftig steigende Nachfrage nach kleinen und altengerechten Wohnungen

Nachfrageentwicklung: Haushaltsstruktur



Haushaltsgröße	1990	2000	2010	2020
Berlin	1,96	1,84	1,79	1,77
Brandenburg	2,47	2,21	2,07	2,02

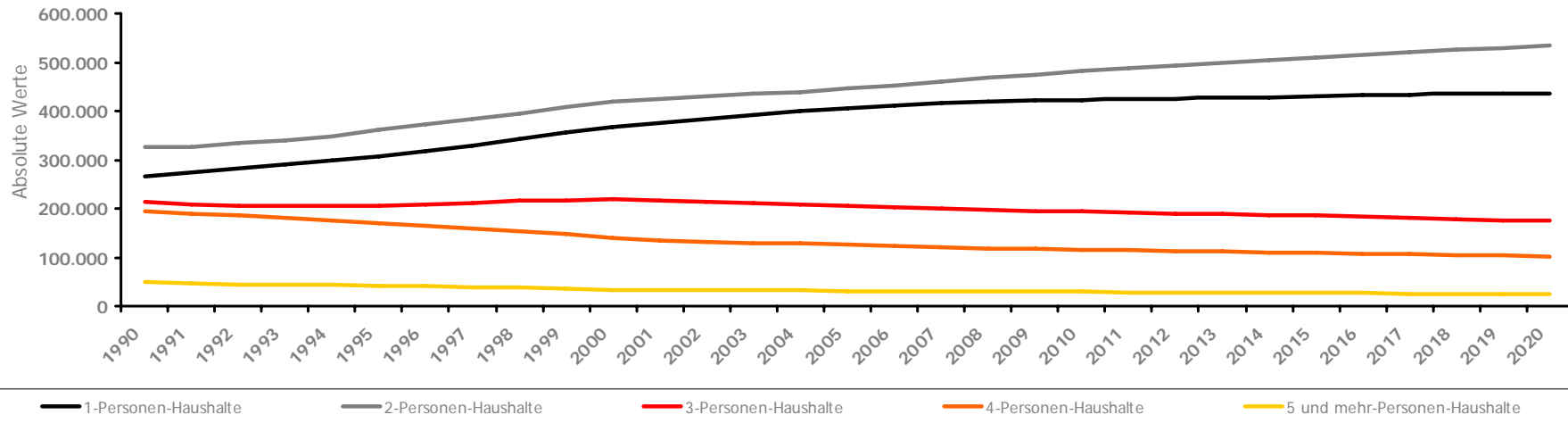
Rückgang der Haushaltsgröße

- Anstieg der Zahl kleiner Haushalte
- weniger Haushalte mit Kindern (niedrige Geburtenrate)
- Erhöhung der Anzahl Seniorenhaushalte (1 bis 2 Personenhaushalte)

Nachfrage: Haushaltsstruktur Brandenburg und Berlin

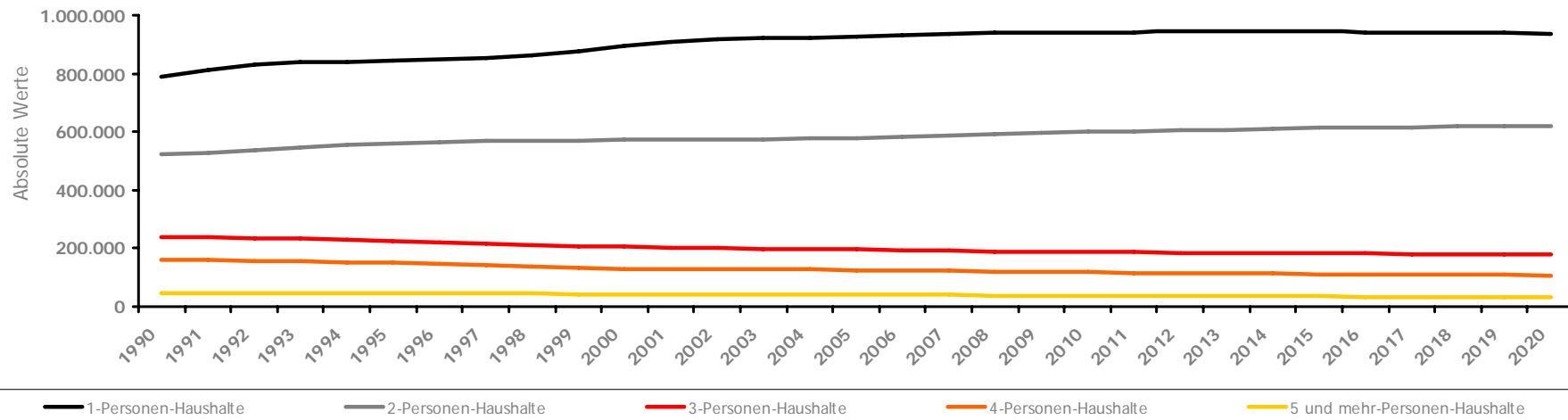
Entwicklung der Anzahl der Haushalte nach Größe im Land Brandenburg

(Quelle: Raumordnungsprognose 2004; BBR)



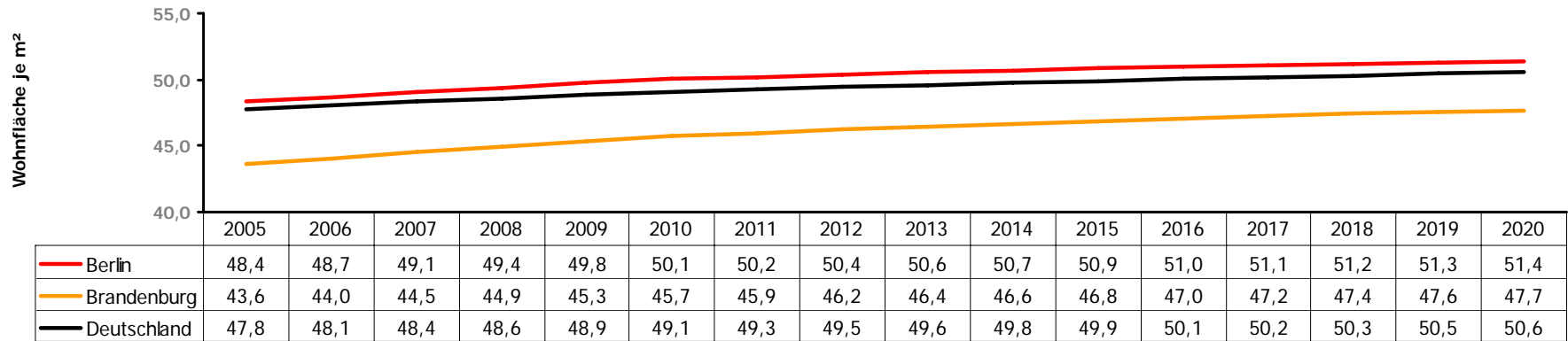
Entwicklung der Anzahl der Haushalte nach Größe in Berlin

(Quelle: Raumordnungsprognose 2004; BBR)

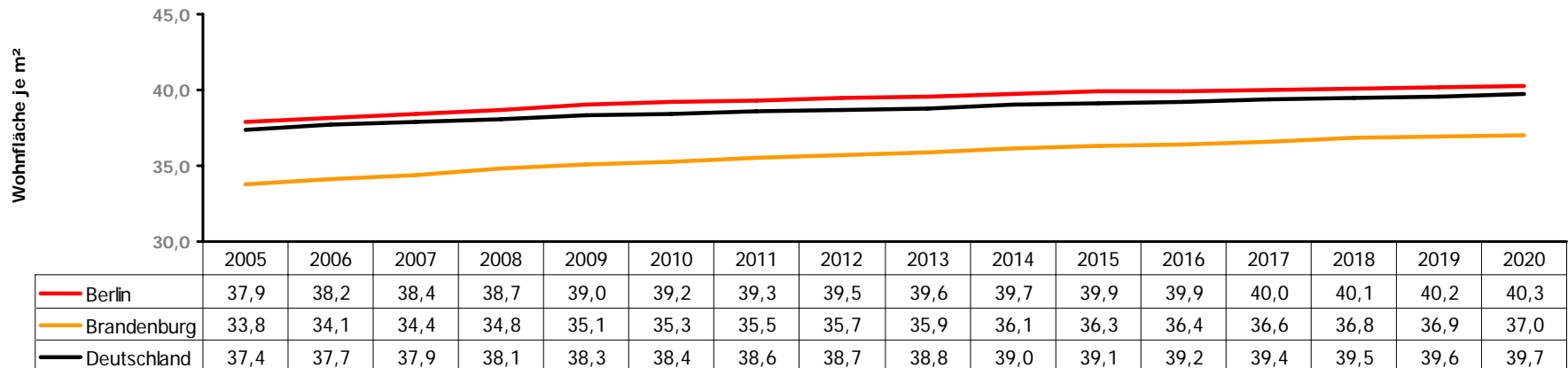


Nachfrage: Flächenverbrauch

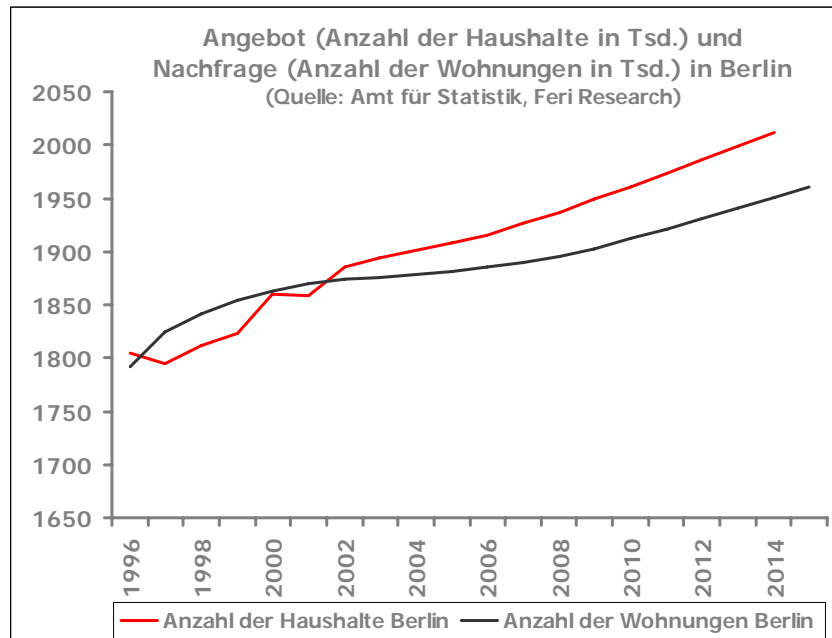
Durchschnittliche Pro-Kopf-Wohnfläche der Eigentümerhaushalte im Vergleich
2005 - 2020 (Quelle: Raumordnungsprognose, BBR)



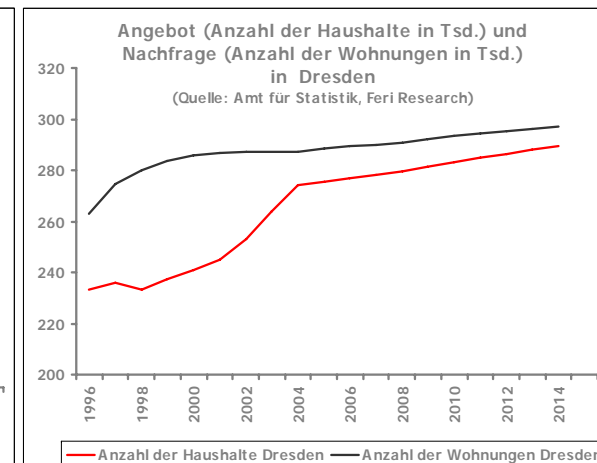
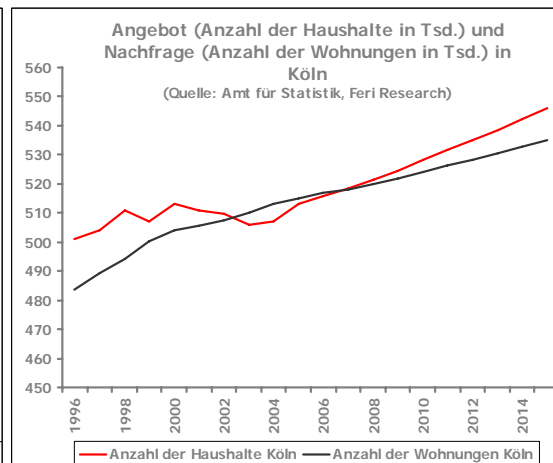
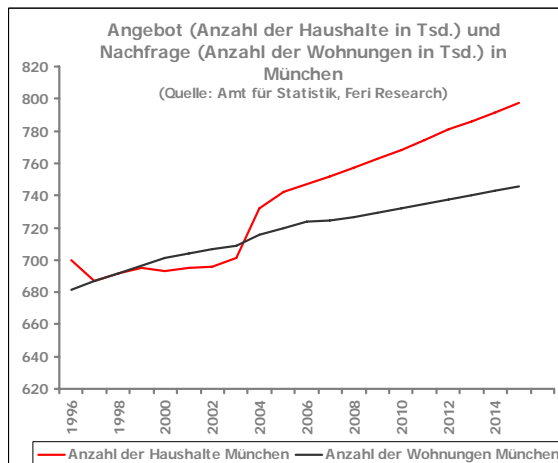
Durchschnittliche Pro-Kopf-Wohnfläche der Mieterhaushalte im Vergleich
2005 - 2020 (Quelle: Raumordnungsprognose, BBR)



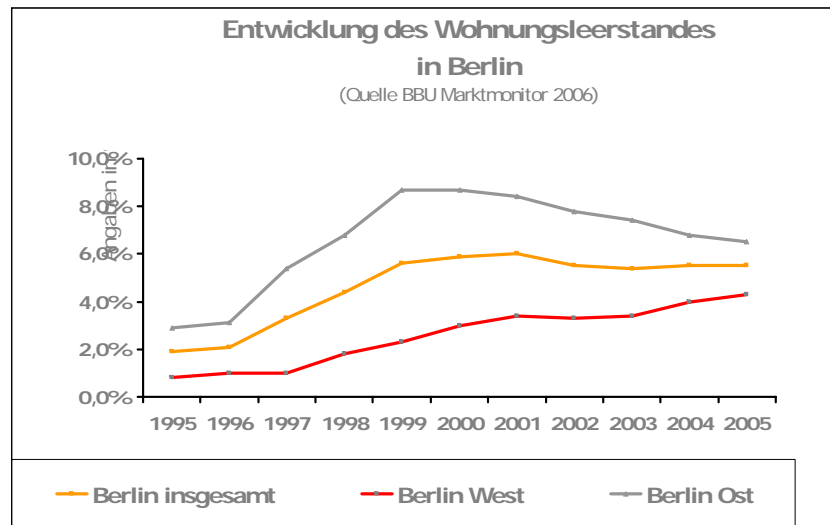
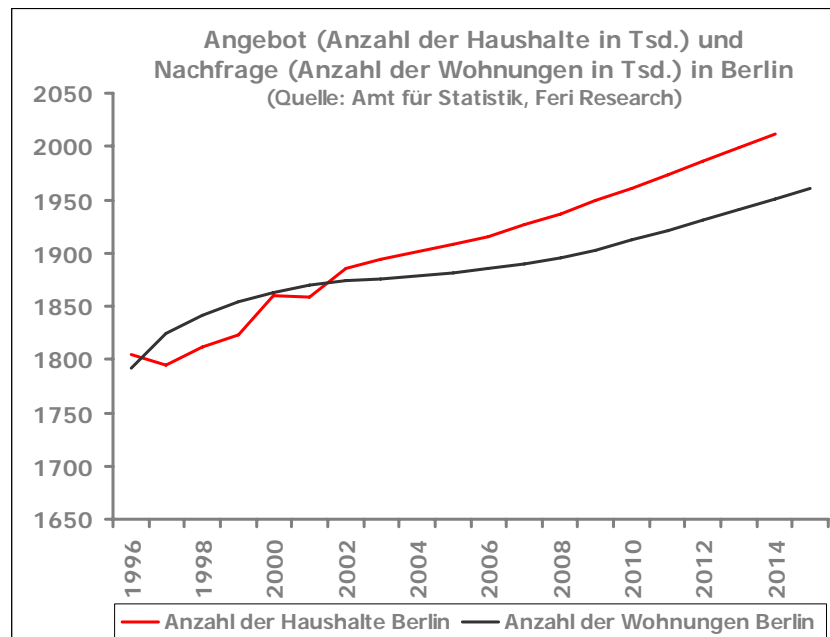
Marktergebnis: Berlin



- Bauliches Überangebot in den späten 90er Jahren aufgrund von
 - Fördermitteln
 - Steuerregelungen
- Richtungsänderung in den großen westdeutschen Städten zwischen 2002 und 2004 (Berlin: 2000)
- Nachhaltiges bauliches Überangebot in den großen ostdeutschen Städten



Marktergebnis: Angebot und Nachfrage versus Leerstand - Berlin

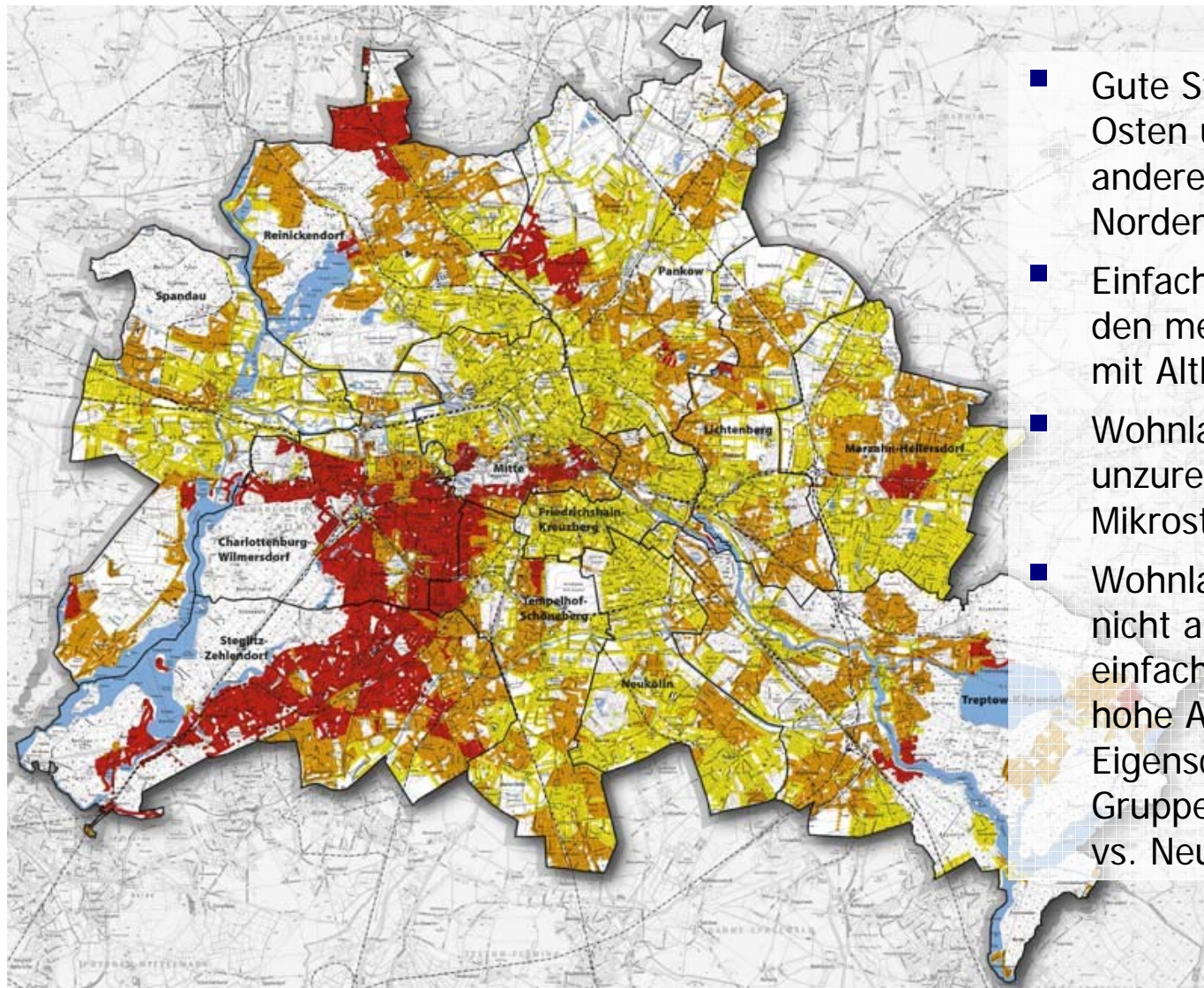


- Leerstand ca. 5.5% in 2005 (seit 2002 leichter Rückgang erkennbar)
- Zunahme in den späten 90er Jahren aufgrund des subventionierten Neubaus sowie Stadt-Umland-Wanderung
- Leerstände konzentrieren sich auf Sozialwohnungsbestände und schwierige Wohnlagen
- Leerstände konzentrieren sich noch immer an bestimmten Standorten im Osten Berlins (Marzahn-Hellersdorf)

Agenda

1. Vorstellung
2. Marktentwicklung Berlin
3. Berliner Teilmärkte
4. Einfluss von Instandhaltung, Instandsetzung und Modernisierung
5. Unser Angebot

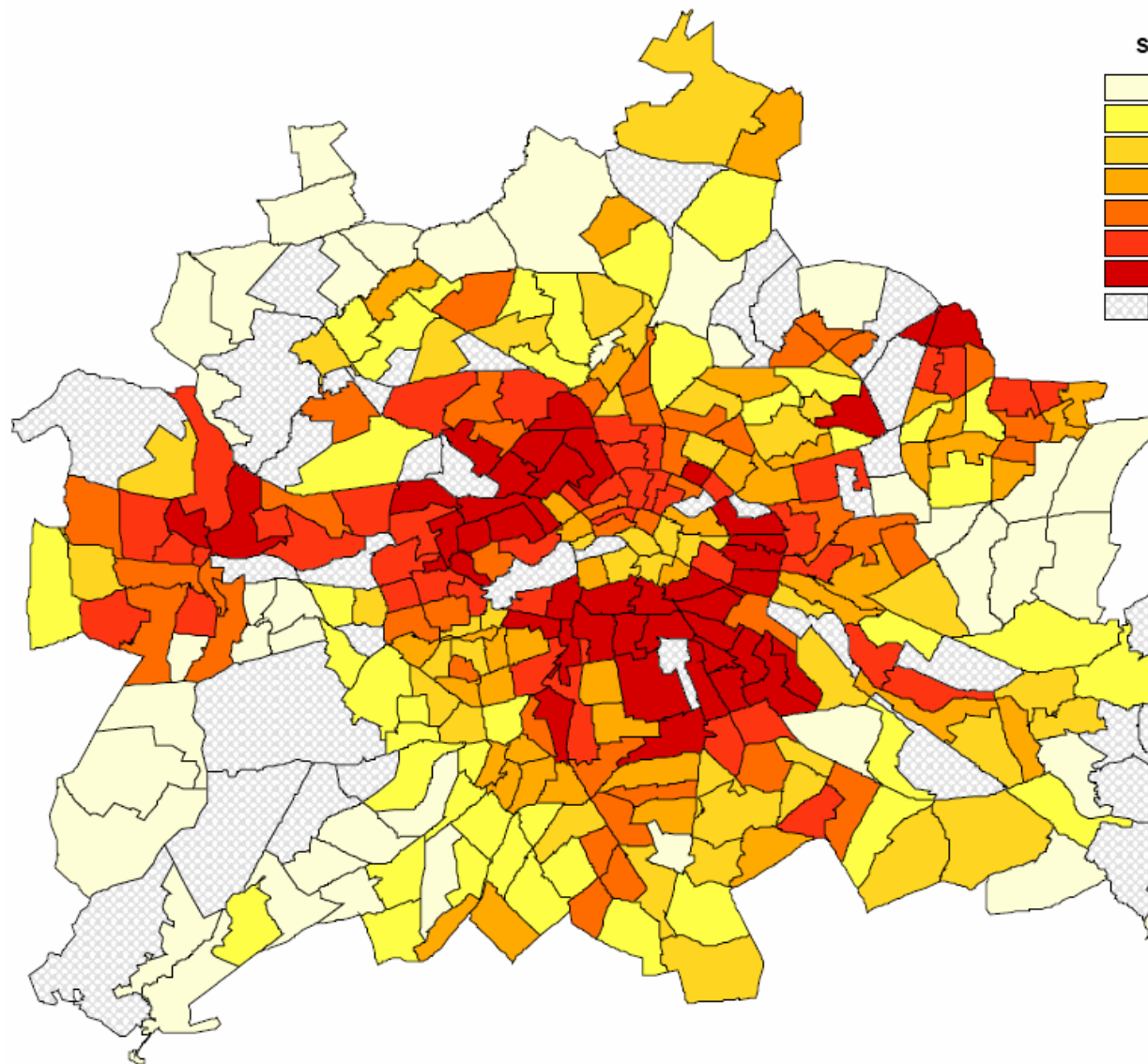
Lokale Märkte – Wohnlageneinordnung Mietspiegel



- Gute Standorte im Süd-Osten und einigen anderen Lagen im Norden und Osten
- Einfache Standards in den meisten Stadtteilen mit Altbausubstanz
- Wohnlageneinordnung ist unzureichend auf Mikrostandortebene
- Wohnlageneinordnung ist nicht ausreichend für einfache Lagen: hohe Abweichung der Eigenschaften in dieser Gruppe (Prenzlauer Berg vs. Neukölln-Nord)

Quelle: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin

Lokale Märkte – Sozialindex im Sozialstrukturatlas Berlin



Schicht	Anzahl
1	günstig (42)
2	- (43)
3	- (43)
4	- (42)
5	- (43)
6	- (43)
7	ungünstig (42)
☐	nicht in Berechnung einbezogen

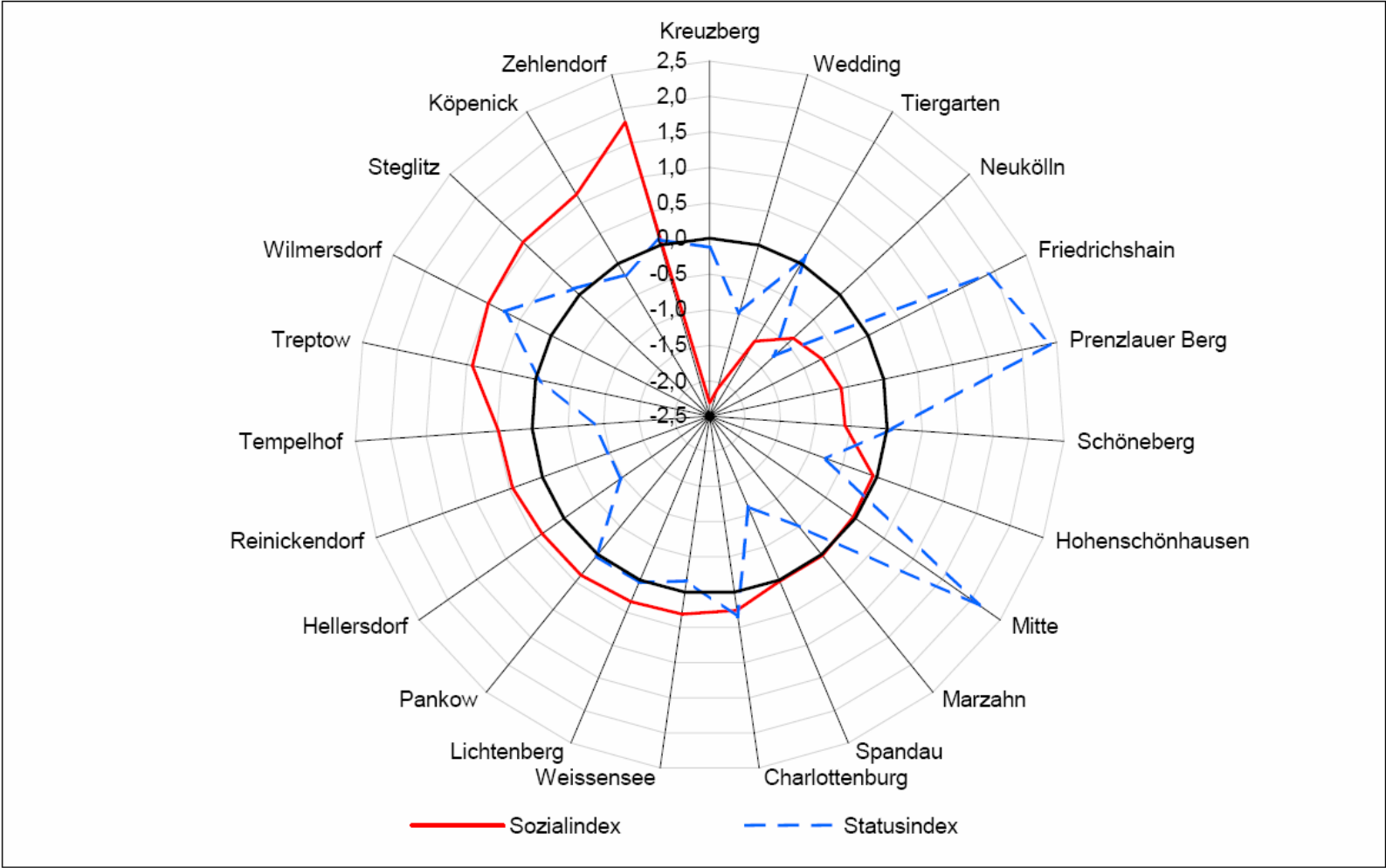
- Der soziale Status ist als Indikator für die Standortqualität besser geeignet als die Mietspiegelwohnlage.
- Die Lageeinordnung ist stark von kleinräumigen Entwicklungen gekennzeichnet. Z.B. liegen in City-Bezirken gute und "problematische" Wohnlagen dicht beieinander.
- Schwierige Standorte sind Teile von Neukölln, Wedding, Kreuzberg, Tiergarten und Spandau.

Quelle: Sozialstrukturatlas Berlin

Lokale Märkte – Sozialstrukturatlas Berlin

Statusindex vs. Sozialindex Berliner (Alt-)Bezirke

Sozial- und Statusindex für die Berliner Bezirke 2003 - alte Bezirksstruktur (23 Bezirke)
a - sortiert nach Sozialindex



Datenquelle: Sozialstrukturatlas Berlin 2003

Marktergebnis: Mietspiegel Berlin 2005

Berliner Mietspiegel (Nettokaltmiete in Euro/qm) [Auszug der Spannenwerte]:

Wohnlage	einfach		mittel		gut	
	untere Spanne	obere Spanne	untere Spanne	obere Spanne	untere Spanne	obere Spanne
bezugsfertig						
vor 1918	2,81	6,35	3,24	6,18	3,61	6,36
1919 bis 1949	3,60	5,50	3,73	6,22	3,78	5,28
1950 bis 1955	3,47	5,99	3,68	5,51	3,01	6,90
1956 bis 1964	3,22	5,05	2,75	5,43	3,07	7,65
1965 bis 1972	3,90	5,11	3,90	5,55	4,03	7,15
1984 bis 1990 (Ost)	3,42	5,71	3,82	5,95	4,09	6,20
1973 bis 1983 (West)	4,45	5,61	4,50	7,67	4,98	8,82
1984 bis 1990 (West)	5,25	7,79	5,42	8,15	6,00	9,71
seit 1991	5,28	8,06	5,37	8,87	5,42	9,00

- Gesamtabweichung in der Tabelle liegt zwischen 2,81 Euro/qm und 9,00 Euro/qm
- Höchste Mieten für neu errichtete Wohnungen (seit 1990, West seit 1984) und Wohnungen, die vor 1918 erstellt wurden
- Offensichtlich schwache Zuordnung zwischen einfacher und mittlerer Lage (systematischer Klassifizierungsfehler?)
- Niedrigste Mieten bei Altbauten mit geringem Standard (infolge des Sanierungszustandes)
- Gebäude mit Baujahr nach 1950 unterscheiden sich nach Sanierungszustand und Lageeinschätzung bis zu 57% (1973 bis 1983 (West))

Trends des Berliner Wohnungsmarktes

Mietentwicklung zwischen Mietspiegel 2003 (Ost/West) und Gesamtberliner Mietspiegel 2005








- Mieterückgänge überwiegend in den Neubauten seit 1990 (West wie Ost).
- Es zeigen sich teils deutliche Unterschiede (für einzelne Baualtersgruppen) zwischen der Entwicklung in Ost und West
- Grundtendenz West:
 - Teils deutliche Zunahmen in den Baujahren 1919 bis 1964 (alle Wohnungsgrößen) sowie in der Baujahren bis 1949 in großen Wohnungen (ab 60 m²)
 - Weitere Mietspiegelfelder mit differenzierter Entwicklung
- Grundtendenz Ost:
 - Teils deutliche Zunahmen in den Baujahren 1965 bis 1990 (alle Wohnlagen und Wohnungsgrößen) sowie in der Baujahren 1919 bis 1949 (überwiegend Wohnungen bis 60 m²)
 - Weitere Mietspiegelfelder mit differenzierter Entwicklung
 - Überwiegend rückläufige Tendenz für alle Wohnungsgrößen in einfacher Wohnlage (Ausnahmen für Wohnungsgrößen von 40 bis 60 m²; hier eher Zunahmen)

Trends des Berliner Wohnungsmarktes

Mietentwicklung seit 2005 eigene Beobachtung

- Zunehmende Aufspreizung der Mietspannen in gleichen Mietmarktsegmenten durch Ausstattung und Wohnungsgrößen
- Stärkste Zuwächse der Mieten:
 - Altbaujahrgänge 1919-1949 in mittleren und guten Lagen und mittlerer Größe (40-60 m²) von durchschnittlich bis zu 15%
 - Bei Bauten der 1950er Jahre wird eine ähnliche Entwicklung mit zum Teil noch deutlicheren Zuwächsen (partiell über 1 € je m² p.m.) beobachtet
- Zunehmende Ausdifferenzierung der Mieten nach Lage und Ausstattung
- Nachhaltige Werttreiber im Bestand: Neben Wohnlage immer deutlicher Ausstattungsstandards.
- Mietpreise in einfachen Wohnlagen werden zunehmend von der Wohnungsgröße determiniert. Deutliche Nachfrage (überhänge) nach Wohnungen bis 60 m²
- Gegenläufige Trends insbesondere bei Spitzenmieten im freifinanzierten Neubau (nach 1990)

Trends des Berliner Wohnungsmarktes

- Bislang unterschiedliche Entwicklung des Wohnungsmarktes zwischen Ost- und Westberlin wird durch sozialräumliche Differenzierung abgelöst 
- Nachfrageentwicklung war 1990 bis 2000 stark von Stadt-Umland-Wanderungen geprägt, deren Wirkung lässt weiterhin deutlich nach 
- Bevölkerungszuwachs im Großraum Berlin seit 1990 
- Stabile Bevölkerungszahl für Berlin trotz Stadt-Umland-Wanderungsverlust aufgrund von Wanderungsgewinnen (Ausland/Inland) 
- Nachfragerisiken: Wohnungsleerstand in Ostberliner Großsiedlungen (stark wohnlagenbedingt), teilweise soziale Risiken 
- Soziale und ethnische Risiken in Westberliner Innenstadtbezirken (u. a. Wedding, Tiergarten, Kreuzberg, Nord Neukölln) sowie in Spandauer Großsiedlungen 
- Hoher Aufwand zur Stabilisierung der Westberliner Großsiedlungen (Märkisches Viertel, Gropiusstadt und Spandau) in 80er und 90er Jahren 

Agenda

1. Vorstellung
2. Marktentwicklung Berlin
3. Berliner Teilmärkte
4. Einfluss von Instandhaltung, Instandsetzung und Modernisierung
5. Unser Angebot

Begriffe Instandhaltung, Instandsetzung und Modernisierung

Instandhaltung

Maßnahmen, die während der Nutzungsdauer der Objekte zur Erhaltung des bestimmungsgemäßen Gebrauchs durchgeführt werden müssen. Unterschieden wird zwischen der laufenden (ungeplanten) Instandhaltung und der geplanten Instandhaltung.

Instandsetzung

Werterhaltende Maßnahmen, die zur Sicherung der dauerhaften Gebrauchsfähigkeit eines Objektes erforderlich sind. Maßgeblich wird der Instandsetzungsbedarf bestimmt durch die Nutzung und den Alterungsprozess des Gebäudes bzw. der einzelnen Bauelemente.

Modernisierung

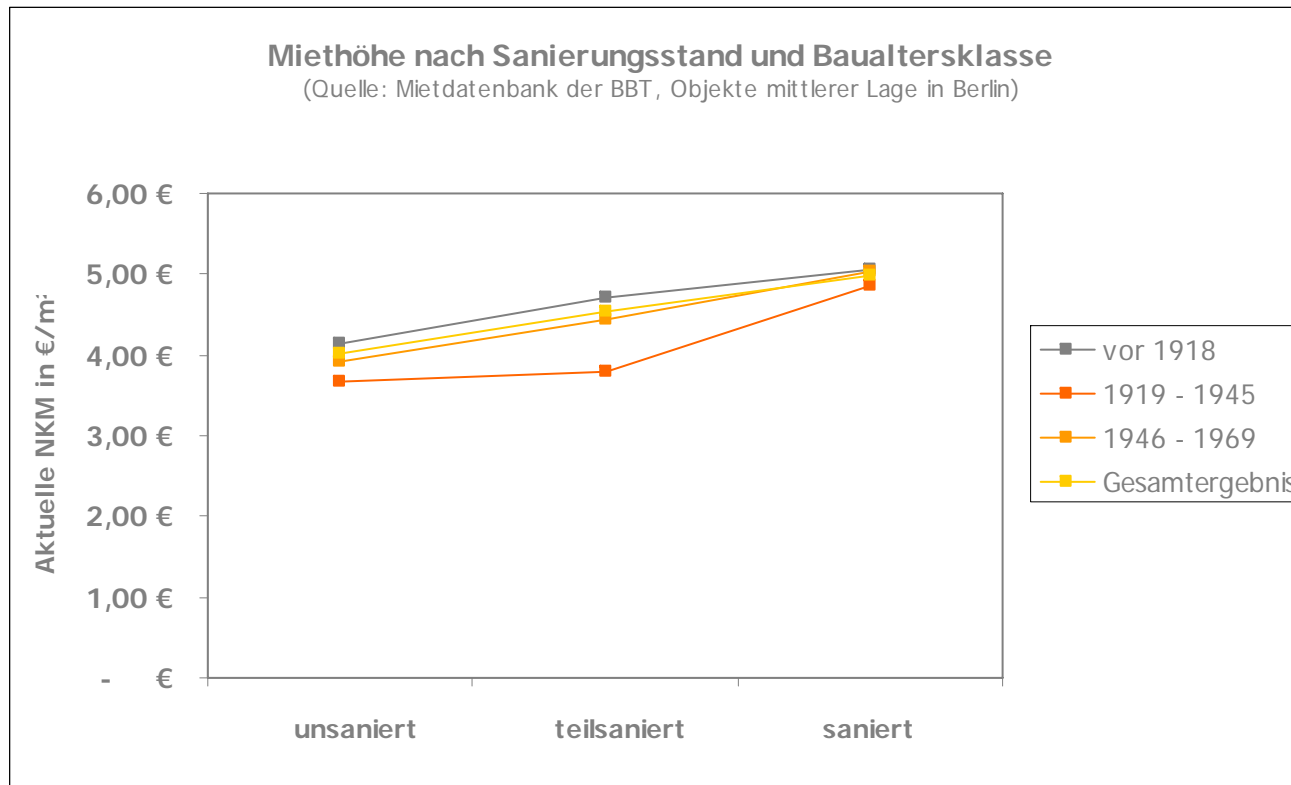
Maßnahmen, die den Gebrauchswert nachhaltig erhöhen, die allgemeinen Wohnverhältnisse auf Dauer verbessern oder nachhaltig die Einsparung von Energie und Wasser bewirken.

Fluktuations- maßnahmen

Maßnahmen innerhalb einer Wohneinheit mit dem Ziel der Verbesserung des Neuvermietungserfolges, die den Gebrauchswert der Wohnung nachhaltig erhöhen. (Wohnungsmodernisierung)

Einfluss des Sanierungszustandes auf die Miethöhe

Je schärfer der Qualitätswettbewerb in den Berliner Teilmärkten, desto stärker wirkt der Sanierungsstand auf die erzielbare Miete. Der Sanierungsstand wird hier als Ergebnis der Instandsetzungs- und Modernisierungssituation verstanden.



Ein Auszug der der Mietdatenbank der BBT zeigt, dass in nahezu allen Altersklassen zwischen unsanierten und sanierten Objekten ein Mietpotenzial von ca. 25 % liegt.

Einfluss von Fluktuationsmaßnahmen auf die Miethöhe

- Nach Berliner Mietspiegel können durch Wohnungsmodernisierungen Mieterhöhungspotenziale von bis zu 25 % realisiert werden
 - Einbau eines hochwertiger Böden
 - Einbau moderner Bäder und
 - Einbau moderner Küchen
- Die Erfahrungen der BBT zeigen, dass durch Fluktuationsmaßnahmen in bereits sanierten Beständen (Hülle, Technik) im Zuge einer Neuvermietung ein zusätzliches Mietpotenzial von bis zu 20 % realisiert werden kann.
- Wertrelevant ist ein zeitgemäße und optisch ansprechende Ausstattung mit
 - Isolierfenstern
 - Hochwertigen Wohnungsinnentüren
 - Zeitgemäße Bäder: Türhoch gefliesten mit modernen Badmöbeln
 - Hochwertigen Böden: Laminat, Parkett, teilweise Fliesen, etc.
 - Gefliesten Arbeitsbereichen in der Küche und modernen Küchenmöbeln

Agenda

1. Vorstellung
2. Marktentwicklung Berlin
3. Berliner Teilmärkte
4. Einfluss von Instandhaltung, Instandsetzung und Modernisierung
5. Unser Angebot

Fazit Wohnungs- und Immobilienmarkt

- Der Immobilienmarkt wird von deutlichen Strukturveränderungen angetrieben
- Marktsituation ist stark lageabhängig
- Leerstandsrisiko konzentriert sich auf spezielle Marktsegmente (Großsiedlungen/periphere Lagen, teils Bestände städtischer Gesellschaften, Wohnungen in Gebäuden mit schlechtem Sanierungszustand, struktureller Leerstand)
- Mieterhöhungspotenzial (differenziert) aufgrund:
 - des Anstiegs der Haushaltszahlen und
 - der geringeren Mietenbelastung der Haushalte als in vergleichbaren Städten und Regionen
- Gute Erfolgsaussichten bei sorgfältiger Vorbereitung der Investitionsentscheidung, relevante Faktoren sind:
 - Qualität des Mikrostandortes
 - Marktsegment (Baualter und Bauart)
 - Zustand und Ausstattung der Immobilie
 - Nachfrageentwicklung/Sozialstruktur

Unser Angebot

Transaktionsbegleitung

Wir bieten aus einer Hand von der Desktop Study bis zur Due Diligence

- Marktdatenresearch, Mikrostandort- und Objektanalysen
- Miet- und Leerstandspotenzialanalysen
- Wertermittlung von der Indikation bis Wertermittlung nach WertV oder int. Standards
- Bautechnische Bestandsanalyse

Wir haben umfangreiche Erfahrung mit der Due Diligence in großen Berater-Teams

Je nach Fragestellung liefern wir

- Plausibilisierungen von Datenbeständen und Drittuntersuchungen
- Vorleistungen für Ihre eigenen Analysen in verschiedenen Detaillierungsgraden
- Umfassende Bewertungen von Teilaspekten oder Teilportfolien
- Portfolioanalysen und Portfolio-Strategievorschläge
- Vollständige Wertermittlungen

Kontakt

BBT Transaction & Valuation GmbH
Schönhauser Allee 180, 10119 Berlin
Online: www.bbt-transaction.de



Dr. Wolfgang Wagner
Phone +49.30.443 189 951
E-mail: wolfgang.wagner@bbt-transaction.de

Mathias Groß
Phone +49.30.443 189 952
E-mail: mathias.gross@bbt-transaction.de

Strategien für Lösungen

